

AR 2545b
Felix Pinkus

1/12

BLAU, MINNA - NOTEBOOK WITH PHOTOGRAPHS 1884-1935

ARCHIVES

Mina 4 Jahre (Lockenkopf)

Mina 15 Jahre

Mina 18 Jahre (links)

Mina 34 Jahre

Mit Linda u. Barbara
Mutter & Mutter Romy
im Hintergrunde.





July 2nd 1894.

1892

London, Pa.

Agnes M. ...

...



GOTTHEIL & SOHN



KÖNIGSBERG/P.



Gottheil & Sohn

Inhaber: L. E. GOTTHEIL & OTTO von MEDVEY.

Hof-Photographen Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
u. Sr. Hoheit d. Herzogs von Sachsen-Meiningen.

KÖNIGSBERG V.P.

6 Münz-Strasse 6



TAATS-MEDAILLE
1883

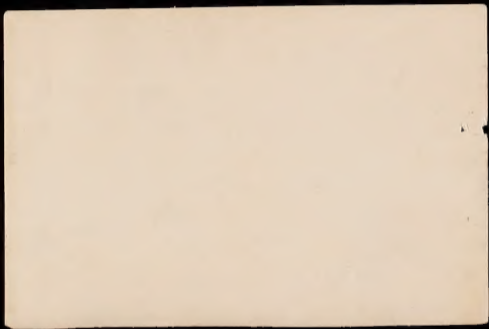


*Bilder können nach mehreren Jahren nachbestellt und
angefertigt werden, da die Platte aufbewahrt wird.*



10 X







Die depressivierte Mäna in
Andalps Garten vor einem
Hause im Mai 1935,
Andall war zuordt unser
Rutscher, späte unser Diener,
bleucht mich oft mit ich den.



1913/
Mirca / 1914.



Bild bei sich
im Juli 1934,
schon etwas
erhalten, doch noch
unsicher und
angefällig.

Für Rebenwachstums
Elgesburgersteine
nahe Gorkyplatz
Jannwald.



My mother reading the paper
at her desk in the parlor
at home in Chicago

Von Curt aufgenommen
Lourdes, Vordriethal

~~Museum~~ 1915

Nächste, II II
in ihrer Leesecke





Ker nahe ^{Gruner} wohnt
wir! Kann uns die
in Berlin? Ich würde
die doch gerne mal
sehen!



Ker nahe
wir! Kann mit Sie
in Berlin? Ich möchte
Sie doch gerne mal
sehen!





Kier ist schon manches
Brüchlein mit Kerlein
entstanden & weiterge-
schrieben worden. —



Mutter mit ich!
Nov-1934 auf dem Balkan
Küpfenstern am 93 vorfringolen.

Da habe ich die ersten
wochenlang dauernden
Gefäßkrämpfe im Frauen
mit Penis!
Gewicht 42 Kilo!

KALODONT

beste
ZAHN-CRÈME



... setzen über die Weser.

Handwritten scribbles at the top of the page.



Kalodont

Zahncreme
u.
Mundwasser.



Erfrischender Geschmack,
antiseptisch.

Serie 118 N° 1



Musik-Zimmer im Wilhelms-Palais

Lois Hald, Hofphotograph, Weimar.

ha, ha,

! gut!
hat mir
kurz alles

Opa! Dr. hat's

erlaubt ja,

Das ist in Ordnung ja.
Das hat er auch ^{noch} erlaubt!

+ Herzlichen + Freitag +

Ja, wenn, wenn
da kommt die kleine Frau
nicht auch, und wir wollen doch
keine alte Leute sein. Freitag,
Billi's Geburtstag sein. Herzlichen ja,
was hat die kleine jetzt Herzlichen.

+ Frei Herzlichen -

- Herzlichen - Herzlichen,
Freitag 2. 11. 35



April 32.



Milwa
1898

J. Moser & Co.

KONIGSBERG/PK
MUNSTER, 16

See card with
under name 18
July!

Was ich zu sagen habe
kultet keinen Aufschub.
Wer weiss wieviel Zeit mir hier
noch gegeben.
Denn lege ich die Feder nieder,
die nur dir gehört.

29. 1. 32.

C'est l'histoire de la petite enfance
de "Der Lauf läuft Jakob im Stunden
1932 - 1884 - 1879.

April 32.

Berlin N 50 29. 1. 32.

Mutter, dir allein gebührt, des Lebens Reue
schmerzvoll war dein Schicksal
göttlich wird dein Lohn,
schrieb dir deine Mutter zum Lobe, zum Trost!
Was heute ist göttliches Leben mir geworden, hat
sich's erfüllt wie alles was, wird wach Geistig
werden muss! Aus meiner langjährigen Forderung, die
ich dem Name der Wissenschaft, dem vollkommenen
Menschen entgegenbrachte, der meiner unheim-
lichen Persönlichkeit von Anfang an so Bekanntheit
sich fernerhin gezeigt hatte und mir unendliche
Gute bewies - hat sich die Liebe - vorwärts
Freundschaft entwickelt, ist als etwas unabweis-
selbstverständliches gesehen und gereift,
das mit geringerer Verantwortlichkeit der

Erfüllung zutrebte.

Ich bin von gleicher Art!

„Du schienst mir plötzlich so verwandt,
so unbekannt.“

Ich es ein Zufall, dass wir uns gerade am 18. Ja-
nuar zum ersten Male küssten, nachdem schon
oft unsere Lippen sich zögernd berührt hatten?

Nein! Am 18. Januar 1898 wurde ich Braut,
am 18. Januar 1900 Frau. Am 18. Januar 1932
erlebte ich das Wunder des höchsten Liebes-
beweis eines keuschen Mannes aufpassen zu
dürfen, der nichts will als mir gut sein.
Als keusche Frau erlebe ich das Wunder
zu lieben ohne zu begehen.

April 32.

Ich gehe ihm Freude, die er ausspricht!

Hochverehrter Herr Professor

- geliebter Freund -

Sie haben mich Ihre Güte nicht bescheiden

- ich liebe dich -

Ihre große Güte offenbart sich mir immer aufs neue

- schmerzhaft wie ich dem Leid -

Behutsam führen Sie meine Seele ^{aus} dem Frieden

- Kutsch, ^{mit} meinem Herzen dankte ich für -

Herr, göttliche Liebe, die ich aus seinen hohen
Händen empfangen, lässt mich wie in Wolken
wandeln. Da er meine Seele und meinen Leib
befreit - bespricht er meinen Geist.

Auch die gezeichnet nach Gault.

„Du bist ein guter Kamerad, denn du bist
indifferent“ sagte oft Walthar von Hagen,

der Fremde aus der Bekanntheit.

"Jener wenn wir uns begegnen will ich Ihnen
von meiner Liebe sprechen - mit dem -
sprechen wird mit von meiner schweren Doktor-
arbeit sprach Lazar Markowicz 1909, dem
ich an eben diesem Lichterkalstage dem 18. Januar
zum ersten begegnete, und mit dem mich durch
Jahre eine rein platonische Freundschaft ver-
band. "Du bist mir wie eine Schwester, sagte er
oft." Er war 28 Jahre alt, ein sehr temperament-
voller, feiner, Frau und Mutter erfüllt, und zwang sich
mir immer nur Kamerad zu sein. Seinem kleinen
Jungen war ^{er wie} ein liebevoller älterer Bruder. Er
war Forscher der Rechtswissenschaft und
hat dem unwilligen Familienverwahrer der
Leben zu neuen Gesetzen verhalten. Er
schrieb

April 32.

für das "Folio der Rechts- und Wirtschafts-
Philosophie" und war der letzte Schüler von
Prof. Dr. Kolbe, dem er seine Arbeit widmete.
Nach absolviertem Doktorexamen, summa
cum laude, habilitierte er sich an der Uni-
versität Belgrad. Seine erste Arbeit war die
Übersetzung des neuen Deutschen Bürgerlichen
Gesetzbuches ins Serbische. Während des Krieges
bleibt er in der Schweiz, kehrt nach Ausbruch
der Revolution nach Belgrad zurück, wurde
Justizminister und publizistische Arbeit an
den Jahren von linksradikalen zum Rechts-
radikalen, erwarb die Parole: die Staats-
postfiskale Kräfte sind nicht mehr. Die recht
sich hatte, seinem Wollen seine Frau zu
werden, nicht nachgegeben zu haben, mit
Rückblick auf sich, den ich nicht an freudig
Verhältnisse bringen wollte, wurde mir die
durch bewiesen, dass er sich schließlich
stets früher in den Streitigkeiten so sehr
getriebenen Deutschland freundlich grüßte und

mit Frankreich liebäugelte. Ein großer Teil
Reparationseskulten, die Deutschland an Jugo-
slaven zahlen wollten wir seiner langjäh-
rigen freundschaftlichen Reparationspolitik im Völkerbunde.
Als 14. 7. 1918 gelegentlich der großen Fortbewegung
in Jugoslawien "Luceo Lazar's Bild in allen
offiziellen jugoslawischen Zeitungen erschien was
mir in Reichshalle meine schonen Freundin
Bosca Lucia zeigte, schwebte ich dem alten
Freunde aus Jugoslawien und erhielt post-
wendig einen sehr freundschaftlich gehaltenen
Brief von ihm, mit dem Wunsch, mich bei seinem
nächstfolgenden Besuche in Berlin aufzusuchen. Als nun die Parla-
mentarier im August 1918 in Berlin wollten,
sogar ich gerade in Reichshalle, wodurch das
Kriegswesen vereitelt wurde. Er hinterließ mir
hier ein bedauerndes Schreiben, mich nicht
gesprochen zu haben, auf welches ich mit
Schweigen reagierte. Die damalige

April 32.

Rundfunkrede Lazar's soll vorzüglich gewesen
sein, wie mir von hiesigen jugoslawischen
Freunden berichtet wurde. - Von seinem
Schicksal bei Lorka ich nicht viel gutes durch der
Vorgänger Regierung nahe stehende Kreise. Seine
erste Ehe, 1911 geschlossen, war unglücklich mit
seinem Tode 1914 mit dem Tode der Gattin. Er hinterließ
einen kleinen Sohn, der sich vor die Fronten
warf. Er hinterließ ihm ein Tochterkind. Ich
habe seine Wahl nie begreifen können, denn
er machte mich gelegentlich einer Durchreise
durch Berlin mit seiner Frau bekannt, sie
war unglaublich hässlich und schielte auf
einem Auge, folglich muss seine Geliebte
ganz anders sein, die er gewiss nicht nötig hatte,
da er von Hause aus wohlhabend und zudem
in gewissem Grade, Stellung war. Er hinterließ
mir ganz z. h. Auch diese Ehe wurde durch
den Tod der Gattin getrennt. Jetzt lebt er
erstens seiner drei Kinder. Bisher mit
allen Frauen, so hat er den Ruf! -

Die Erbinnen, die auch schon jung waren,
einmal sich selbst für einen Mann von vorer-
hörragender geistiger Größe, denn sie
waren von geistiger Frische, konnten ent-
weder nicht geliebte die Mütter sein. Daher
auch die ungewöhnliche erste Ehe. Mit einer
einzigartigen an seinen Arbeiten teilneh-
menden Frau wäre die Ehe eine gute geworden;
dieser Mann hätte sich - so große Ehrfurcht
er vor der Frau an sich hatte - niemals
zum Sohn Mann entwickelt, wenn er eine
richtige Kameradin gehabt hätte. -

30. 1. 32. Heute will ich die Briefe, denn
diese Tagebuchblätter sind eine solche,
vollkommen mit dem Tag anfallen,
der mich von der Fremde.

Ich sage: es gibt keinen Zufall, alles
ist vorbestimmt und muss sich geschehen
müssen erfüllen. So auch dies.

April 32.

Im Sommer 1908, ein halbes Jahr nach Vaters
Tod waren wir Mutter, ich und Luise bei
Albert mehrere Wochen im Exil, und reisten
von dort nach Obersiebenbrunn. Albert bewahrte
jeden Augenblick des Liebesglaubens in der Gei-
stform des Haab-aryles, das bei schönem Wetter
im Lustgarten stattfand. Niemand und ich
begleiteten ihn und wurden diversen Haupt-
manns und Oberleutnants vorgestellt. Unter
diesen war ein Oberleutnant Walter Gröbner,
der mir - gerade 3 Monate nach meiner
Scheidung - ziemlich auffallend den Hof
machte. Er war unverheiratet, machte bei
Albert Besuch. Da er aber bereits einmal
verheiratet war, wenn er eine Frau hätte hei-
raten wollen, wohl dann mit einem Mann,
den Albert hätte wissen müssen,
Karriere suchen - die Kammer alles davon
gebot mir höchste Reserve. Mit warum

geschah November 1925 des Nordwärtswegs?
Weil es so vorbestimmt war. Ich war im Be-
griff zu Gortis Geburtstag zu fahren, aber die
Führer, verpasste die 99 mit bester Voraussicht
die 91 an der Ecke Kaiserwall - Prantmann-
strasse als einziger Fahrgast. Kalkdelle
Ahlendopferer stand ein Mann ein, sehr schlank
sehr bleich, im Gehpoh, schief sich mir gegen-
über, lächelt mich so wunderbar an, als
kennete er mich. Ich schau' die grauen
Augen, sehe sie laut da doch schon und
sprechen, grübe, da lüchelt er den Hut:
"Gutdige Frauen nicht nachzudenken,
hätte sie diese bereit 1908 im Götlich bei
dem Herrn Bruder, Doktor Klein?" stellt sich
vor Fritz a. D. W. G. Für immer anstehen
an der Kleussner Brücke, Cerdations. Ich
mit in die Weichselstrasse, er in die
Katharinenstrasse. Begleitet mich noch

April 32.
ein Frau-Klein, erzählt viel von Karten, dem
12-jährigen sehr garten Föhlchen, des seine
ganze Tage. Da es sehr kalt, ich auch Zeit
habe, gehen wir in die kleine Weichsel auf
der Kleussner Brücke mit plaudern dort
weiter. Gortis habe ich telefonisch vorstän-
dig, dass ich später kommen. Sie hat aber
schon vorher zu Hause angefragt, ob ich schon
unterwegs bin. Mutter bemerkt, dass ich
noch nicht eingetroffen bin, kurz alles
telefonieren ein und her, bis ich endlich
durchläuft, bekant, mit aufkläre. Spieß
macht Samstag bei was Besuch. Mutter
antwortet sich auch noch, und wieder ist
er auch ihr sympathisch. Er ist noch genau
so schlank wie als junger Oberkutschent, der
als Fliegeroffizier nie mehr als 112 Pfund ge-
wogen hatte. Das Profil ist noch genau
so schön; gerade römische Nase, prach-
voll; der Mund klein, eingezogenes Bein,

Am 18. April 32.

sein immer konquenter unter Opports-
ausdruck rührte mich, denn ich hatte mich
6 Jahre nach des Verlust, endlich etwas ein-
gerappelt, war froher geworden, und sah
nun einen Leidenden, der eine stumme Bitte
nicht sich herumbieg, ein Kreuz! Leidge-
hängt die Liebe schenkte Gestalt, war die großen
Augen, blickt erhoben, dass er oft bei uns,
ich konnte nicht ahnen was sie wollte.
Es wurde mir jedoch bei einem Besuche in
seiner Kammer klar. Von seiner Frau hatte er
mir nie erzählt, dass sie von gütigstem
Hilf war aus der Gegend Köchin, streng Katho-
lich in einem Weblauer Kloster erzogen,
einiges Kind eines alten Offiziers, der 140 Jahre
Landerberichtsleiter der Kolonialen Bestimmung
in den Kolonialstaaten, viele Jahre in Lapa
auf Kordobaninsel, ausdauert war für Konstanti-
nopol, wohin sie sich nach seiner ersten
Ehezeit um die Bestimmung meldete und
ein Jahr dort tätig war, konnte er sie kommen.



Nein von Peter-Linder-
er, hatte er Glück bei
sirat bevoogen und den
die blieb wird, dass da
nicht da sieht, denn da
beauf ste. "Ja, so
angewick. Denn angestellte
Leporel Bekantmachung
unangewandten bestat
Cavalier der, er ist
st. Im Gegenteil er
erhaltenen Gaben; sie
nur wenn es überaus
N. Abrechenung
Befund ab Laut.

manche gut nicht war, dass sie sich wegen
haben sehr ängstige, da in ihrer Familie,
von Tieren über Mittel und viele Th. Fälle
nicht lokalen Ausgänge waren und sie fürchte,
dass haben auch die Neuen der Krankheit in
sich drage. Sie hat mich, Fleckenstag zu haben
zu Konstant. Ich sagte zu, rief aber, dann

Am 18. April 32.

Als guter Fortschrittmacher und Mann von besten Runden-
stunde, zugleich als Vorgesetzter, hatte er Glück bei
ihren Eltern, sie sie zur Heirat bewegen, mit dem
Herrn, wenn sie nicht gleich wieder lässt er
sich erbeten. Herrschaft wohnt er jetzt, denn er
hat 22 Jahre, schon abgetanzt etc. - Er so
gerade es zu seiner Unglück. Frau, agatte
wir die Hilfe hat nach kleiner Bekanntschaft
was nach unvorstellbar unangenehm bestatigt
denn sie hatte der Mann, Cavalier er, er ist,
ihre unerbittlich erwartet. Im Gegenteil, er
schon stoh auf ihre kuratorkritischen Gaben; sie
wacht, Fortschritt, aber immer nur, wenn es ihr
nicht, aber nicht oft. Am 1. Donnerstag
begradete mich Frau J. telefonisch ab laut.
klarweise und klug mir, dass sie sich wegen
haben sehr ängstlich, da in ihrer Familie,
von Seiten ihrer Mutter mehrere Th. Fälle
mit letalsten Ausgange waren und sie fürchte,
dass Maria auch der Neuen der Krankheit in
sich trage. Sie bat mich, Nachmittag zu ihnen
zu kommen. Ich sagte zu, rief aber keinen

Der polische Ausschuss

Der Staat hat sich dabei

im Stundungsbüro

Am 19. 27 - 1996
1929.

sein immer progressiv
ausdruck reichste un-
6 Jahre nach dem 1. Weltkrieg
gerappelt, war Graber
nun einen heidenden,
nicht sich heranzukommen
beugt die Liebe schenkt
Neben, littend erhaben
ich konnte nicht ablassen
dies wurde mir jedoch
seiner Freundin klar.
wir wie empfand, dass
Hilf war aus der Gegen-
heit in einem Wechsel
Stynges Kunst eines alten
Länderbrennstoffes der polnischen Bevölkerung
in den Balkanstaaten, viele Jahre in Laiba
mit Kordantropel, ausdruy war in Kordant-
Kriegel, wohin er sich nach seiner ersten
Eullokung von der Reichshalle undrete und
ein Jahr dort tätig war, lernte er sie kennen.

meinen Bekannten den russischen Hauptkocht-
meister an, der mehrere Jahre Volontär während
des Kriegs an kurguldestattha war und ein
ausserordentlich fein ausgebildetes Gehör hat.
Er sagte mir zu kurguldestattha und Marika
sichtlich zu untersuchen. Als ich kurguldestattha
begreife mich überraschend, eine grosse
sehr blasse blonde Frau, die fast nur Haare
gedeckt wie Kaiserin Elisabeth von Österreich,
auf jeder Schulter ein Meerschweinchen,
das sie liebte. Denn ein sehr kleines
vermisstertes Meerschweinchen von 12 Jahren,
Marika das kurguldestattha? H. Z. kam dann
auch, untersuchte sehr eingehend, versuchte
die kurguldestattha auf dem Balkon, kurguldestattha etc.,
wofür ich verspreche zu sorgen, denn die
Situation war knapp, kurguldestattha nicht vorgehen.
Die kurguldestattha unterhalten sich dann in kurguldestattha,
wo kurguldestattha im kurguldestattha Zimmer, wo wir uns
auf dem Divan unterhalten. Dann kamen
auch die kurguldestattha dazu, und H. Z. mit ich waren

Am 18. April 32.

Zunge, mit welcher kurguldestattha die Frau
den kurguldestattha sprach, wenn sie mit ihm sprach.
Lehrreich fing sie zu kurguldestattha mit einer sehr
unausgesprochenen kurguldestattha. H. Z. ich hatte
ganz und verstandliche mir. Wir waren
beide so erschüttert, dass wir uns nur kurguldestattha
kurguldestattha konnten. Mir war klar, dass beide
sitten mir, dass der kurguldestattha - die kurguldestattha
ein kurguldestattha, kurguldestattha kurguldestattha kurguldestattha
los in ihrer Art! kurguldestattha! kurguldestattha kurguldestattha
ich die kurguldestattha nicht vergessen und nach mir von
mir nicht kurguldestattha. Als das natürlichste
kurguldestattha mir, dass H. Z. kurguldestattha kurguldestattha
kurguldestattha kurguldestattha bei uns verbrachte, und wir beide
kurguldestattha kurguldestattha ein kurguldestattha kurguldestattha. Er
wurde auch kurguldestattha, kurguldestattha alle kurguldestattha und
war bei uns ganz zu Hause. So war alles noch
in kurguldestattha kurguldestattha kurguldestattha. Doch nach mehreren
Wochen änderte sich dies. Die alte kurguldestattha kurguldestattha,
als auf mir seine kurguldestattha, kurguldestattha kurguldestattha, die sich
auch in seinem kurguldestattha kurguldestattha, konnte ich

auf die Dauer keinen Widerstand mehr entgegen-
setzen; jede Bewegung schwamm, ich wurde
liebende Frau, blieb der kleine Kanusrad, G.
freute sich an mir, der deprimierte Ring verlor
sich allmählich, er strahlte, bekam Farbe,
Bluthe auf. So auch Herten, die ihre, kleine
Mama "hätte neben der großen, die unter
seinem Kopfkissen auf dem Sofa lag und schaukte.
So lies sich um Herten's Willen nicht versuhen,
dass ich das Klein meines Freundes betracht.
Ich hat mir sehr ungeru, doch ohne jedes
Schuldgefühl, denn ich wusste Herten und
indirekt auch die Mutter, denn ich bewachte
mich, zu erreichen, dass mein guter Einfluss
auf Mamma und Frau, ~~hätte~~ ^{hätte} wieder zu einem
eingesamelten normalen Eheleben führen
mögen um des Kindes Willen. Das dieser
weiche Mamma nicht der rechts für diese Frau
sowohl hat mir klarer Festage. Ein "Schuldung"
wäre der richtige für sie gewesen. Mir
sowohl seine große ist gerade recht. Wo er

April 18. April 32.
gingen aus. Er hatte an Energie ergründet, ich
hatte daran gewonnen, ich gab ihm den Kelt.
So geben wir uns den Freuden der Liebe hin,
ohne den einen der Beteiligten damit geschädigt
würde. Ich hatte so niemandem ausstehen,
nur meinem alten gutem Kopf, dem Herrn
Professur Pankus, der allein mein Vertrauen ge-
samt. Er hat mich auch davon verstanden und
mich nicht getadelt. Im Herbst ist Herr Walter
für 3 Monate nach Indiarivika in Gesellschaft und
lies mir Frau & Kind zurück auf der Höhe, einen
wenn nötig besorgten. Im Frühling der Reise
gab es noch einen ganz unzeitigen Aufbruch zu
den Göttern und hätte ich nicht eingegriffen, hätte
die Frau ihn nicht zur Bahn begleitet. So war
denn wie erlobt, besetzt von der Last des
paarlebens und bestellte sich einen ihrer
jüngsten Lieblinge aus Bayern. Der hatte jedoch
kein Geld und aufharrt begab sie sich zu ihren
Eltern nach Potsdam. Um's Heerts gaben wir
uns einander aus, denn sie wollte
mir berichten. Liebe Gott, wie konnte ein Frau
mit einem Mann leben, den sie jahrelang

mit den verschiedensten Kamern betrogen
hatte. Ich wollte diese Berichte gerichtlich hören
sie liesen nicht nach, so erleichtere sie uns die
Belastung, wie sehr sie so gewissheit haben
würde, dass ich kaum eine Freundin gehabt
hätte, die ihn verstand und ihm das Glatte
geben konnte, was sie ihm wohl geben
konnte. Ich vermute, sie sind auch,
dass sie tiefunglücklich gewesen wäre als
sie kaum aus dem Tode zum Leben zurück
mit sie erfolgedessen ihr mit dem 30 Jahre
alten Professor R. (Kunstwater) gepflegte
Verhältnis aufgeben musste!! Ah, ich hatte
gung! Ahn lang Marku an yn Krankheit,
hatte Drüsenfieber, ich stellte meinem
Laufbahnigen Lehrer Professor Petrowsky,
den Fall vor, er nahm Marku am 1. Oktober
nach Danzig - Langfahr und behielt sie
6 Monate für unheilbar 90 Mk woch.
Behandlung in seiner mit seiner Gattin
Althof. Während dieser Zeit hat Marku

Am 18. April 32.

20 Pfund gewonnen und kam in besten Zustande
zum 1. April 28 zurück. In den folgenden Jahren
bis April 28 war so Chepar nach Walter
Rin. Rkehr auf Reisen gegangen, zuerst in
den Schluss nach St. Petersburg und in den Frühling
nach Gießen. Ich habe ihn bewerkstelligt, denn
mir schien es notwendig, dass Dr. G. mit auch er
Höherluft gewonnen sollten, zumal hatten so
gut verortet, sie beide abkündig waren, die
Wohnung gut vermietet. Ich handelte also
widerum durchgemittelt, in die Mitte der
3 Familienmitglieder. Die Familie erdachte dann
nach Marku in ein zwei-Familienhaus überwo-
herten besser Luft als hier haben konnte, Dr. G.
keine Unterstützung an ihm dort lebenden Eltern.
In Brasil für sie sehr langweiligen Hausarbeit
so gab niemanden keine Gelegenheiten - bis -
die Krankheit, Marku wutete an ihr - mit
Marku leben hat - gegeben bei Dr. G. aller-
hand Krankheiten; sie war häufig auf der Suche
nach dem rechten Kopf. Marku Prof. Borzyski, zu dem
sie ein brachte, doch Prof. Edmund Meyer-
Hahnke um auch Dellinge gegangen, zu

den ich sie wegen eines chronischen Nallkapp-
Katarakts bracht, konnten sie zufrieden stellen.
Auch Frau N. von Koroarth, die sich in hochvollster
Form sehr angewandten, erzielte nur Besondere.
Im den grossen Törren lud Prof. Schmidtley
Mariken für 2 Wochen nach Zoppot ein, auch
Fr. J. fuhr nach und wurde von ihm beab-
sichtigt mit behandelt. Im Herbst, als er nicht
hier und in der Kageda blieben, sprach ich
mit ihm über diesen Fall; er antwortete, dass
sie eine völlig unempfindliche indolente Frau
sei, die eines sehr kostbaren europäi-
schollen bedürft hätte. Auch er konnte ihr
nicht helfen mit seiner grossen Narkotika-
liebe. Ich hatte schon unvollständige schwere
Lagen bei der Kageda wo gegen meine Arbeit
in Anspruch wurde und ging im Juli mit Mutter
nach Rostock, dort meinen Urlaub zu
verbringen. Am 30. Juli kehrte wir zurück
und am 1. August fuhr ich zu Waldes Ge-
burtstag nach Potsdam, wo ich eine

schreckliche Scene im Hause der Eltern erlebte.
Fr. G., die ihren Eltern nicht von neuem mit
Sicherheit in den Ohren lag und fast dauernd
bei ihnen wohnte, den Herrn, der fast ver-
nachlässigte, zu keinem Tode für diese so große
Tat so beauftragte, dass ihre Mutter die
Kammer in meiner Gegenwart bei allen katho-
lichen Heiligen abfluchte!! Er sollte nicht er-
scheinen, damit sie das Hauptgemach nicht länger
mit ansehen müsse. Nach diesem Luftst-
sturz u. d. Fr. G. nicht mehr bei den Eltern
bleiben, denn sie hatte zu wählen zwischen
Kammer & Eltern. Ich führte sie von Hause zu
und habe sie seit diesen Tage nicht mehr
widergesehen. Ich habe auch Walter, nicht mehr
zu ihm zu kommen, da ich, so schwer wie ich
saldat an meinem Körper zu haben hatte, die
Kammer nicht mehr nach Hause konnte. Ich
konsequenter ab und zu mit einem der 3
Familienmitglieder und erfahre, dass sie
Anfang 1929 wieder nach Kassel zurück
unterstellten.

Am 18. April 32.

Am 18. April 32.

Mein Entschluss war unwiderruflich, ich
betracht das Haus nicht mehr. Das Leibesmal
hat ebenfalls Besitz an, denn ich erkrankte
selbst an einem Herzmuskelanbruch und
blieb vom 3. Januar 1929 ab zu Hause.
Im Märzjahr graduierte ich in einem lieben
Lage persönlich und vertraute dem meine
Krankengeschichte bei der Hege an. Er rief
mich etwas auslachen resp. beurteilen
zu lassen; doch es war zu spät, am 3. Januar
bereits lag ich auf der Erde. Damit waren
auch die Akten über den Fall. Greift bei mir
geschlossene, ich habe niemand von ihnen
widergesagt. Meine Mission war beendet.
Kraft mitzuhassen - mit zu lieben war
ich da.

31. 3. 32. Man kann nie gut genug
sein, nie genug geben, denn alles
was wir geben, wird uns tausend-

fach wiedergegeben. Dieses habe ich
speziell in den letzten Wochen erfahren,
und darum danke ich dem Herrgott
in Demut. Es geht aber doch ein aus-
gleichende Gerechtigkeit. Viel Kümmern
und Sorge, wieviel Freude wieviel
Liebe musste ich erst durchkosten
bis der Weg des Leibeswegs ~~mit~~
desem göttlichen Lohn ~~folgte~~
zuteil worden liess.

1. 2. 32 7

Heute muss ich mich den selben
Dingen etwas intensiver zuwenden. Ich
wünsche doch kaum bekennen, ob man
Niesplangerln ohne Zucker, Leinsamen & Heil
barken kann, denn mein lieber Arzt darf
kein Zuckergebäck essen weil er ein braves
Diabets hat. So oft hat er über meine
Krankheitsfall nachgedacht, da würde
sich mich von Klagen gegen den Thronen,
denn ich will ihm eine wertige Tafel.

Am 18. April 32.

Am 19. April 1932

Zeit und einem Küchlein Knechtlinger für
Diabetiker "erweisen". Wenn ich darüber
nachdenke was dieser Arzt mir in den 16
Jahren da ich bei ihm ^{bin} — ich erinnere mich
dass ich zum ersten Male ^{mordkrankge-}
weise ^{zu ihm kam} auch im Januar — ob es der
18. Januar war, weiß ich nicht genau —
mit ein wenig mehr und ^{positiver} Behand-
lung hat zuteil werden lassen, immer mir,
um mir zu helfen, denn muss ich wissen
wahr so viel Liebe und Verstehen.
Es hat nichts gegeben in diesen 16 Jahren
das ich ihm nicht unverkennbar dankte
in den stillen Jahren mit Gork und
darm nachher, als ich ihn verlor, und
mir mehr nicht mehr hatte sondern
nur noch Tochter sein konnte. Er hat
so viel für mich getan, dass ich ihm
ein Leben lang Hessen mindestens ein mal
ein Kleines zu vergeltten.

Kurrah! Die Knechtlinger sind gebacken,
geraten. Ich freue mich! Ob wohl mein kleiner
Opport auch Gnade vor den Augen von Frau Prof.
so finden wird, oder beim Fäulnis Better, der
immer noch zu sein, die die moderne Medizin mit-
gebracht hat? Ich bin nicht unvorsig, das liegt
mir nicht, aber ich hätte gerne wissen gerne
kommen gelernt. Jedenfalls ist das Biltleben, das
auf Herrn Prof. Lehrbuch steht, sehr
sympathisch. Kann ja auch nicht anders sein,
als dass ein sympathischer Mann auch eine
abweisliche Frau & Tochter haben muss, jedenfalls
sind die Damen sicher wenn auch temporär
voll so doch "ruhig". Sie hört man sich leicht
Wort mit des Personal vor sich Beginn als
im Hause, wie ich hörte. Ob mein guter Arzt
auch in der Familie immer so gleichmütigen
Hessens ist als mir gegenüber es als tyl in
im vielen Jahren war. Jedenfalls wird er nicht
nur gut, gut, gut sein. Lieber, lieber
Onkel Doktor!

2/2. 32.

Ich habe ein so ruhiges Glücks-
gefühl in mir, wie ich es noch nie hatte.
Du hast mir den Frieden gegeben, darau-
liche ich dich. Du bist so gut zu mir,
vergibst an mir, was ich andern that.
Ich liebe dir gut und ich liebe dich.
Wann fülle ich meine Tage, an denen
mir nicht vergönnt ist, dich zu sehen,
zu sprechen, dich zu küssen, und mich von
dir küssen zu lassen mit einer sanften
Kraft, die mir das ruhige Glücksgefühl
gibt? Ich denke an dich, unterhalte
mich mit dir. Denke, was du zu meinem
häuslichen Tun sagen würdest. Du bist
mir allgegenwärtig, denn du bist
in mir fort und fort. Mit jedem
nah fern

Am 18. April 32.

Hitzschlag, der mich bewegt, fällt ich dich,
in allem frust ich dich. Noch gibt mir
dein Kuss alles. Ob das so bleiben wird?
Ich werde versuchen nichts zu tun, um noch
das letzte gehen zu dürfen, denn ich möch-
te in deiner Begleitung eine gewisse Lieben-
de bleiben. Würde ich die Kraft haben das
durchzuführen? Ich weiß es nicht.

„Wenn du gehen willst, fahr' du kannst
hast ist es auch für dich zu spät.
Denn stehst du, ich brauche nach dir.
Mit einer Kraft, die mich ^{schwach macht} ~~schwach macht~~
und du bist stärker ^{weiche dich nicht} ~~weiche dich nicht~~“

du bist mir alles, Vater, Mutter, Gebatte!
Du vertritt mich und meine Wünsche.
Ach, dich mir zu nähern, so oft ich
by dir bin. Gott erhalte mir deine
Liebe, Treue, dein Wohlwollen!

4. 2. 32.

Das Glück verachtet; ich glaube, dass
sich schon etwas bleich aussieht, trotzdem ich noch
nicht zugeworren habe. Doch das wird nun auch
hast kommen, denn ich pflege mich, weil ich dir
gefallen will. Du erhebt so prächtigst geht
aus, hast eine so prächtige Haltung. Dein Haar
ist ergötzt in den 2 Jahren, da ich dich nicht
sah. Es ist weich wie weisse Seide. Ich
liebkose es so gern, und du bist so lieb
unter warmen streichelnden Händen. Ja,
Hände! Liebe Hände sind deine; sie sind
so gross, dass meine kleine Hand verschwin-
det. Das habe ich so gern, denn habe ich
das Gefühl, dass ich dir ganz gehöre. Ich
verschwinde bei dir, dein kleines Püppchen!
Ich habe eine richtige Grotzbohrer, zerbrechlich
und manchmal vom Schwundel hin und her
gependelt. Ich muss mich auf deinem

Am 18. April 32.

Schoss sehen, damit ich nicht falle. Es ist
schön, dass ich dies darf. Mir ist so wohl
in deiner Armen, lieben Väter. Du erlaubst
mir, dass ich mich anschauen darf. Auch
mir, so alt ich bin, konnte ich mich anders-
wo anschauen, als bei Vater Mutter. Nun darf
ich mich bei dir anschauen, und du lachst
ganz still, bist so faul, du Lieber, Ge-
liebter, meines Herzens und meiner Seele!
Mein ganzes grosses stilles heim-
liches Glück. Niemand weiss wann
meine Liebe gehört, auch Dunkelheit nicht.

Reuke suchten Baum,
du blühest auf im Raum,
sauerbitter.

Frühst auf einmal wie schon es ist,
dass du im Frühling bist.

Nut all' des armen Lebens
Raum nur dies geben
Dulziges Ding.

er schreibt
für mich
Walter Meunier
1911 in Paris

Ob an die Frau von Siegfried von de Treuck
zu ihrem Geburtstage 9. August 1907.

Wohlersehung wühlt
mit die Nacht ruft,
wo Kummer, wo krankes Gemüt
stellt sich ein die Erinnerung.
Anacht mit Mergelsteinen
wirft uns in ein Traumverloren.
Denn was sind schon Frauen?
Unter ihrem Leihstiel fließt unsere Hand mit
Wollgefallen
Nur wir fällen uns erhaben wenn wir sie
begleiten dürfen.
Deinen Tüpfeln hat die Leinwand Kerbe gehalten
ganz wie eine Frau, ^{gesehen im Winter}
Suchtet auch den Tüpfeln voll Schürschelens
bis die Wände des Ornaments dein braun
Korn band.

Edel die Frau deines Lächelns
verleinet weil dich über sie besch.

Am 18. April 32.

An subtilem Linn eingegangenen
hatten Kräfte die die Quälhänge
Menschen, Das sie lösch mochte.
Nur die Nacht befecht mit ihrem Schleier
Doch wie ein Morgen? goldenen Gamasstrom.
Nur warum verhalten wir so viel daran?
Siegfried von de Treuck Berthold Meupfing
war im Jahr 1909 mein getreuer Bekant. —

4.2.32 nacht.

Nur träumte, das meine
weisen Frühlingskrude vorwacht sein und
auf den Kehrhanden geworfen und habe
ein Lohle geendet. Jede Glocken ist ein
Teil unserer Seele, ein Seelen (wird
Ross sagen), das gepflegt werden will.

5.2.32.

Noch wie bin ich so geküsst worden
wie von dir, noch keinen Hauch habe
ich solche Küsse gemittgegeben wie
dir. In diesen Russen liegt alle Erfüllung
sie machen unmöglich. Ich habe keine
Wünsche mehr! Mein Glück ist gen-
genlos. Wir sind uns ganz nah. Dein
Haupt ruht an meinem Schulter, es sinkt
ganz schwer auf mich herab. Es sinkt
sich keine behutsam so wie wenn du sein
kannst, du Lieber Liebster. Ich streichele
die weichen silbernen Fäden deines
durchgeritzten Hauptes mit safter
Hand. Meine kleine Hand umfaßt
kaum das Hinterhaupt, dir alle die
reinen Gedanken haben. Was ich dich
streicheln darf ist mir höchstes Glück;
ich fühle, auch in dir, du großer

Am 18. April 32.

Kann, schlüßert - das Kind, in uns von
immer immer die Mutter.

5.2.32. Erna beschrieb mir heute, das Papa
seit Samstag die linke Extremität die
Lähmung ward die linke Extremität, das es halt
sonst ganz. Ich fragte Herrn Prof. Pankov,
ob er einen Lähmungsfall erhalten haben könnte,
ich hätte den Eindruck, das es mir eine Ver-
wechslung sei. Herr Professor meinte, das
eine Lähmung nach einer Infektion von Kon-
nen könne. Da besch gerade eine solche über-
stauden wäre dies möglich. Ich fragte Erna
um zu, ob auch die linke Extremität gelähmt
sei, denn ich muss wissen, ob er vielleicht
noch einen Lähmungsfall erhalten hat. Wir wollen
nach Gengen von Wien aus nach Klein anfragen
zu Hecks Lehren. Ich muss mal mit den
Töchtern über alles reden. Es ist doch sehr häufig,
das dieser sehr schnell seit einer Paralyse
sich sofort auffällig ist, hat auch zu wenig
Reaktion, gerührt sich immerlich.

Am 18. April 32.

Trotzen er Laot lapid schreibt, erwartet er
denn, was ihn betrifft - und das ist die He-
latsigkeit - die Leichtigkeit seines Lebens
mir sehr selten; er will mich nicht damit
beladen. - Immer brauner kann! Wenn die
prot und Erica bei uns in Meloharwehen
zu Besuch sein werden, wird er wieder
froh werden, so froh wie auf der Padu-
ger Alue. Da strahlt ja wenn er mich
nur ansieht! Mit Erica & Pösi meine
lieben Freundinnen, weiterfern, um mir
Liebes zu erweisen. Der Pösi bin ich
so nötig wie's tägliche Brot; für mich
drückt sich diese seltene Blume,
ist auch so sensibel wie ich, offen-
bart sich mir mir, denn ich verstehe
sie. Ichah, das sie so weit entfernt,
hoffentlich wird sie ihren Urlaub nicht
dalen sondern erst zu Pfingsten, damit

wir recht viel beisammen sein können.
Ich freue mich auf Pfingsten in Wien, wo ich
nichts davon machen könnte. Ich werde dort auch
Herrn Professor umsetzen, denn er hat mich er-
laubt, ihn während der Tagungen zu konsul-
tieren. Er soll sehen, wie gut ich mich in den
6 Wochen auf der Guajira Höhe erhalte habe.
Die Pfingsten muss ich 100 Pfund wiegen,
ich werde mich sehr pflegen. -

6. 2. 32

Maximilian; heute schreiben wir Herr
Fran von Keleny, meine guten Tischhalter
Freunde, an die ich gerade gestern geschrieben
habe wie ich gerade gestern geschrieben.
Wenn zu der Zeit noch Schnee ist, so
kann ich richtig Ski fahren; er und ich werden
auf der Predjokul hinauf und uns bei
30^c kommen. von Keleny ist leider,
so gut er aussieht, ein schlapper Kerl.
Er wird sich freuen, wenn er bei uns
hocken kann, so wie Kitta Ski fährt.

Zum Glück ist es viel zu bequem, hat
auch zu viel „sentiments“, aber ein ganz
guter Rausch, wenn er dazu ergötzt
wird. Wenn's zu langweilig wird, ver-
suchen wir's! — Zum Glück steht mir nicht
die Kunst. — Meinst du, ich, wie all die guten
Gaben, die ich von Vater & Mutter geerbt,
sich hätten entfalten können, wenn ich in
die richtigen Hände gekommen wäre. Für mich,
wenn „böse“ ich, da es hochste, wie-
derkatholisch war, konnte ich keine Achtung
haben, nichts was ich brauche. Er hatte
diese „halbe“ akademische Bildung, war
empfindlich auf sein Können, konnte
sich nicht um nichts! Ich untergegangen!
Ich hatte von Tisch nach oben, pötte
und mit Luft zum Zeit, Gottlob!.....
Aber was hatte ich als Frau, Rausch, in,

Am 18. April 32.

Mitarbeiterin werden können, wenn ich
die Frau eines solchen Mannes geworden
wäre wie z. B. Pechschky, Ekmann, Mayer,
Sukow. Bei solchen Männern wäre ich
gut aufgehoben und zur Mitarbeit an
ihren praktischen u. geistigen Fortschritten
herangezogen worden. Schade, schade! Wie
sich die Frau eines dieser Männer nicht beneiden
kann. Frau Prof. Pechschky ging leider an
einem heimlichen in Griechenland zu ge-
zogenen Reisen zu Grunde. Edmundo Mayer
& seine Gattin schufen ihrem Leben in
diesem Land ein Ziel. Das ist ein Jam-
mer. Sie wollten nicht mehr in dieser
Welt leben, konnten keine Entwicklung
zu ihr finden. Dieser liebe Professor
Mayer, wie warst du gut zu Luft, von
du 10 Jahre behandelt und wie
während der Zeit ein dreier Ratgeber
warst. Ich bin ein inausprechliches
Anerkennung!

Wenn Professor Prukus möchte ich es gern
wenigstens einmal sehen; ja vielleicht
gibt's der Anfall in Wien! -

Oh muss ich jetzt an Mohrchen Herbet
denken! Hatte ich ihm damals nach Braunen-
burg geschrieben, wie Ketter so wollte, er
hätte sich nicht erschrecken. Schade, dass
ich den rechten Augenblick verpasst hatte,
wäre ihm über diesen Augenblick hinweg-
geholfen worden, er wäre er über die he-
laucholic hinweggekommen und gerettet
gewesen. Schade um ihn; er war ein
wertvoller Mensch und ein stiller Wissen-
schaffler und Praktiker. Was wohl aus seinem
Jungen geworden sein mag? Er muss jetzt
schon 32 Jahre alt sein.

7. 2. Nun Fleisch mache ich mich große Sorge.
Wenn es nun doch ein kleiner Schlaganfall
gewesen wäre? Gar nicht auszubedenken.

Au 18. April 32.

Ich weiss mir, dass ich von Wien aus mit Ketter
bestimmt nach Braubathely fahren muss, um
mit ihm und den Kindern kurze Zeit zusam-
men zu leben. In der Liebe und Glückselig-
keit an mich ist das Steckblatt sich so wenig
dass ich ihnen unbedingt die Freie machen
muss. Der gute Josef, Erna, Nisi werden
sehr glücklich sein, und endlich einmal wie-
dersehen. Möchte er doch ganz gesund werden,
seine jetzige Krankheit macht mich sehr traurig.
Ihrer gemeinsamen Pläne haben wir vor;
hat das Schicksal sie zu durchkreuzen?
Lieber guter Herrgott hilf uns.

8. 2. Kann ein Herz so viel des Glückes,
keinen Glücks Lamm? Nur jedesmal bist
du anders, mit immer Liebe ich dich anbringe
Heute wie noch wie dem Fröhlich werden,
dir gehöre mit jedem Herzschlag, der
zu demselben Herzschlag, strebt, Schlage,
die auseinander schlagen wie ⁱⁿ einem
Rou! Du Rou meiner Wonne.

Wir sind beide erschüttert. Letztaumes
Geschick, das uns preilt am Abend unse-
res Lebens; Erfüllung, der wir von Kindes-
an jugend gestreben. Alles erfüllt
sich nach vorgeschriebenem Gesetz,
das ist so, wird so sein nach uns,
war so, vor uns! Das also hatte das
Schicksal mit uns vor! Herrgott,
Vater im Himmel ich danke Dir.

Nur da es Abend wird darf ich bei
Dir ausruhen nach einem Leben voll
Leid, Trauer und Freude. Ausruhen
an demselben Lager, das mir verbestimmt
war. Gottvater ich danke Dir.

Denn deine Güte währet ewiglich.

31. X. 35.

Amen.
So gibst Du wach mir,
was mein schon war vor Tausenden von Jahren,
Gehilte Gilgameoch, mein Glück an allen Tagen.

Am 18. April 32.

10.2.

Freitag

Und wieder ward Du anders und
mir wieder gut mit einer Zeit reinen
Glückes war uns auch heute bedorren.
So lange durfte ich bei Dir sein, Du
Lieber, Güter, Du zur Wirklichkeit
gewordener Traum. Gute Nacht.

Ich las in dem Buche. Stern und Licht
wie die erste Lote, und konnte nicht hinweg
über die Stelle, das ein 3-jähriger Knabe mit
den Händchen die sonnenbestrahlten Wolken
fassen wollte. Es orientierte mich an Ort, der
mit 2 1/2 Jahren im Winter in Graz beim
Sonnenuntergang der Sonne nachließ, er
wollte die Sonne greifen. Und da wir uns
von der See abwandten und über die Wiese
liefen, wo Campocula gras und liebe
Blüthen, rief er: Gooovolle wir müssen

ganz still sein
können, wie die
Aut später die
6-jähriger;

„Kas
„Ne sollen
Vor dem ging er
verschwinden
das von groesen
in sich versun
Püthelohen aus
Meine Mutter
meine Mutter
meine Mutter
auf in max.



Mutter
1907

sein erster literarischer Versuch, den er
mir freudestrahltend brachte. Ja, Curt!
des Wort schliesst eine Welt sein.....

Am 18. April 32.



1925 Herku, wenn
ich sie nicht gesehen,
August 1928 bis
Februar 1932, ab dann
Herku wieder zu
Fraute brachte und
er geht seit Oktober 31
sich zur Wissenschaft
Geben lässt, lernt mit
Biologie, Chemie, Kisto-
logie, ihre Arbeiten. Jetzt
er machen, und kro-
abte sie unserem
guten Professor Schwanke, der in Futerace de-
für bei ihr wachte. Er ist also ganz in unserer
Nähe und konnte nicht unabhängig nach
stark kleinen Haus zu sehen, weil man, da
wir late fortgehen, öfters können.

1902
 Für Frau Jüster nach
 Taler Althaus.

Oscar Toebe Kommls Willy Hack.
 Kranz
 Kohnsberg 1. Lt.
 Weis-Riedert 2. a.
 Uferpromenade 8.

Am 18. April 32.

ganz stille sein, sonst kann ich nicht
 hören, wie die Glockenläuten läuten."
 Auf späteren Jahre er dann, vielleicht als
 6-jähriger;
 "Was sind die Glöckchen da bedanken?
 Sie sollen, danke, danke läuten!"
 Vor dem ging er im Garten in Lössen mit
 verschnürten Hosen auf und ab, wie er
 das von großen Leuten gesehen hatte, ganz
 in sich versunken; zog schließlich ein
 Bandhaken aus der Tasche und schrie:
 "Meine Mutter ist gut
 meine Mutter ist klug
 meine Mutter ist die schönste
 auf der Welt."
 sein erster literarischer Versuch, den er
 mir freudigstrohlich brachte. Ja, Curt!
 des Wort erlesst eine Welt sein.....



1925 Hohen, mein
 ich sie nicht gesehen,
 August 1928 bis -
 Januar 1932, ab wann
 Karten wieder zu
 Frau's Braut und
 geht seit Oktober 31
 ich zur W. Gesellschaft,
 leben lässt, lernt mit
 Biologie, Chemie, Kinde-
 ich ihre Arbeiten. Jetzt ich
 zu machen, und pro-
 abt ein unzureichend
 guten Professor Sekundar, der der Forderung der
 für bei ihr wachte. Sie ist also ganz in unserer
 Nähe und konnte nicht unabhängig nach
 ihrer kleinen Haus zu sehen, weil man, da
 wir late fortgehen, öfters kommen.

Postkarte
Открытое-письмо

1902

an Frau auf mein
geliebten Tante,

1902

1902

Am 18. April 32.

ganz still sein
hören, wie die
laut später bricht
6-jähriger;
"Was
"Ne sollen
"Vor dem ging er
verschütteten
das von grossen
er sich versum
Dürhohlen aus
Meiner Mutter
meiner Mutter
auf



Mutter
1902

sein erster literarischer Versuch, den er
mir freudstrahlend brachte. Ja, Curt!
des Wort schliesst ein Welt sein.....

2.32 Curt kam kam 1925 Herben, mein
liebes Mitglied! Curt seit ich sie nicht gesehen,
vergingen die Zeit von 1. August 1928 bis
heute. Heute am 11. Februar 1932, abgesehen
fast 3 1/2 Jahren laut Marten wieder zu
mir. Eine grosse keine Freude brachte uns
beiden von Niedersachen. Er geht seit Oktober 31
ins Lettland, wo sie sich zur Wissenschaft,
die den Hilfsarbeiten nachlesen liest, bereit mit
grossen Eifer Anatomie, Biologie, Chemie, Kisto-
logie, zeigte mir voll Holz ihre Arbeiten. Fast ich
darf sie schon Apparate machen, und pro-
pagieren. Alles dies verdankt sie unserem
guten Professor Schmalke, der zu Interesse der
für bei ihr wirkte. Sie ist also ganz in unserer
Nähe und konnte wohl unüberwindlich nach
stehen. Kleinen Mama zu sehen, will nun, da
wir late gebräuen, öfters kommen.

Freitag am 12. 2. 32.

Aber heute ist der Jahrestag seit 1916!
Eine schöne Zeit! was hat sich alles in den
Jahren abgespielt. Die Verhältnisse, so wie vor-
gezogenen Weg, muss ich weiter zurücklegen, er
führt mich nun endlich einer glücklichsten ruhi-
gen Zukunft entgegen. Ich - zur Echelonierte
verurteilt - habe wieder mit wieder über in
anderen für andere - nach meiner Bestimmung
Das ist gut so, denn alle Drang ist mit
verlassen. Ich habe nicht die gewöhnlich antier-
werte Prüfung, fühle mich - frei wie ein
Vogel - und so stärker gebräutet. Weiss, dass
einstweilen mein Patry hier oder da sein word,
nach dem Geist, das mir vorbestimmt ist.
Habe große schöne Pflücken vor! Alloch

Am 18. April 32.

Wieder am 18. im Monat.

Zu. Habe meine Beziehungen zum



vorgeschrieben von, mit dem Abzug
im (10) von dem vorst. Punkt
mit dem Kind und die
mit vorangehender Günstig
hat still die Arbeit. In
1000 m. Höhe von Abend
von dem oben genannten
von dem fort geht die Ab-
of dem Fließpunkt und
zu dem Punkt und Punkt
von dem Punkt und Punkt
von dem Punkt und Punkt

Wirklichkeit die Aufregungen reparieren
wollte.

Freitag den 12. 2. 32.

Aber heute ist Hochwasser seit 1916!

Ein [redacted] in den
ja [redacted] seit vor-
zu [redacted] Jahren, er
fu [redacted]

Stamm und Land
Mai 1954

gan Zukunft entgegen. Ich - zur Ehelosigkeit
verurteilt - habe weiter und weiter in
anderen für andere - nach meiner Postkarte
Das ist gut so denn alle Drang ist mit
verhasst. Ich habe nicht die gewöhnlich sanktio-
nernde Kritik, fühle mich - bei mir ein
Vogel - nicht stark gebunden. Weiss, dass
einstens mein Katz hier oder dort sein wird,
nach dem Gesetz das mir vorbestimmt ist.
Habe große schöne Pläne vor! Alles

Am 18. April 32.

Victor den 18. im Monat.

Ich habe meine Beziehungen zum

10 1/2 Jahren abgebrochen, dass ich mit der
Hilfe von (10) Jahren abgebrochen
wonne. Unter dem Namen sind die
kleine Stadt vorzüglichem
vermehren soll ich. In
Anfangs 1000 m. Höhe von
3 Jahren vermehren glückliche
und. Man soll jetzt in Ab-
hing von der Flut. Man soll
sich nicht zu. Man soll
Doktors. Man soll
von. Man soll

Leichtigkeit die Aufregungen erparen
wollte.

Am 18. April 32.

Wieder ein 18. im Monat.
Ich habe meine Beziehungen zum
Vater Fleisch gelöst, auf Grund längerer
Wahrnehmung von Missverständ-
lichkeiten, denen sich zuletzt eine
Lüge anschickte. Trotzdem mein Verbleiben
in seiner Erblichkeit schon längere
Zeit erschattet war, konnte ich mich
nicht so schnell entschließen die
Beziehungen zu lösen, da ich nach
dem letzten Schlaganfall nach Hoff-
lichkeit die Aufregungen ertragen
wollte.

Freitag am 19. 2. 32



Postkarte
Kreuzburg
Baden

Frau Grotheke
Weintraub. Handels-
gesellschaft Deutscher
Grothekes.
Berlin N. W. 91
Lortmundenstr. 22

Alte her
Eun
ja
zu
für
gan
verarbeiten
anderen
Das ist
verhasst
werde
Vogel -
einzelne
nach dem
Habe große
sich

Linde schlitten! in
früher mir sind nicht
auf dem Gang
kommen auf der Straße
wird Langweil. Linde
Schlitten ist nun für
wunderbar bündig
Habe große
sich

Nun liess sich nicht mehr bewein-
keln und entschuldigen, es war ge-
nung! Unverkäuflich ist mir, dass
ein Mann, mit noch Papa ein alte-
rer, so plump unvahr sein kann.
Ich bin nun eine Erfahrung reicher
geworden, denn ich hatte bisher eine
grosse Achtung vor der männlichen
Wahrhaftigkeit. Schwam Strüber!
Meine Beziehungen zu den Töchtern
werden nicht durch diesen Bruch
berührt, sie geben mir recht, doch
hat es ihnen unrechtig leid und sie
sahnen ein für ihren Vater.

^{Beim letzten Tage:}
L. Dejeuzensich vom Jahre 1931 in Ungarn
habe er recht - ich unrecht. ^{So} ¹⁹³⁴

hat einen Unfall erlitten! Nam alle gut
geht kann er noch 7 gute Jahre haben, kann
konnt gewöhnlich der zweite Unfall. Drei mit
Drei, die wack, dass ich ganz in der Luft sein
werde, das habe ich Papa gleich im Anfang
versprochen, mit du ich, doch habe nicht abge-
warte ich's halten. Wir gehören zusammen.
Aber Papa, wie werde ich dich getroffen,
wenn ich zu dir komme? Hat weil das zu
schwer für mich zu fragen gewesen wäre,
führte mich das Schicksal endlich endlich
dem Freunde Gottes, dem Vater zu, denn
ich gehören will bis zum letzten Augen-
blicke hat's gebraucht bis ich erkaunte,
dass es mich zu mächtig zu überzog. Da
war eine Rettung - das war der Respekt.
Die Töchter, die begehrt waren nicht. Diese
neigte sich zu mir der Stern, zu dem

sch aufzuhaut in Verhöhnung; immer dring-
licher, immer selbstverständlicher sagte er
sein "Ganz mir zu, immer voreinander sag
er mich in seinen Baum, bis ich erkannte
selbst mich, bekannte und ihn ergreif,
und ihn festzuhalten bis in alle Ewigkeit!
So hat sich in Preislauf erfüllt - meine
eigentliche Zustimmung! "Ich liebe Dich!
Ob ich nun noch so weit gehe, ich bleibe
bei Dir nah und fern.

"In jedem Nippschlag, vor mich bewegt,
fühl ich, dass Du's bist, der mit mir
durch's Leben strebt." (Prinzessin Maria Wilke)
Da ich dies erkenne bei ich rechtzeitig
gehe bewusst in die Ferne. "Ich liebe Dich!
Als Grossvater starb sagte Curt, 6 Jahre
alt, "Grossmutter warum hast Du so

traurig? "Lohn, Grossvater ist und bleibt
immer unter uns, wenn wir ihn auch nicht
mehr hier bei uns sitzen haben." Das war
eine weise Erkenntnis. Curt, Du wirst zu
früh vollendet, konntest nicht alt werden.

"Die Trauer tragen, weil sie zu viel wehen.
O uns blüht uns im wolkenfernen Lande.
Des Glück's Stunde, was er hat
Wir queren Dich, Du löst unsre Bande
Du Friede bringende Erlöser, Tod." -
Du wirst erlöst, ruhe in Frieden.
Nun immer unser Junge. -

Heraus Mithras, wie unend Du stark sein,
dies tragen zu können. Helft mir, alle,
die ihr mich lieb habt, dies tragen zu
können bis zum Ende. Gulgetha.
Warum hast Du Schicksal mir die Trauer
voraus? -

Samstag 13. 2. 32.

Hogues im Bett.

Heute gestern Abend hatte ich Herrn Professor
Pinkus aus Heidelberg als am 23. 12. 31 leider zu
früh verstorbenen Professor Keller schon in einer
muntersoll aufgebauten Rede, so tief empfunden
so tief verbunden mit dem Verstorbenen, dessen
Kort er gries. Er sprach im Kampfenbeck - Vir-
chowhaus, in der Gesellschaft zur Bekämpfung
der Geschlechtskrankheiten. English wurde auch
Kimmich ihn neben seiner schönen Gattin zu
sehen, erfüllt. Glückliche Frau! Du hast so
ein schönes ruhiges Gesicht, in dir wohnt der
Friede. Hast nicht dir ein tiefgründiges
Vertrauen zu demselben guten Gatten. Ich gönne
ihm dir von gemüthlichen. Des Gefühl hatte Mutter
bei Vater, die Mutter beim Peter, die Frauen der
wenigen "Mein" die zu kommen, zu verahren
mir beschreiben war.
Friedlich befriedigtes Paar!

Wagman an Belehrung durch den Film geboten
wurde, war mir neue. Schade, dass ich daran nicht
mit hatte. Besonders die feillich dargestellten
Gewaltsbildungen hatten sie interessiert da sie
genau die All- und Gewaltsbildungen gelernt hat.
Ich muss einfragen, ob der Film auch bei
ihnen als Lehrmittel herangezogen wird?
Ich wurde der Gesellschaft beigestiftet als Mitglied
mit dem Namen "Karl" im "Kampfenbeck".
Wunder werde ich dann den Abschied in Wien
herwünschen. Ich glaube, dass ich eine soziale
Pflicht erfülle, wenn auch ich mein Lehrgeld
beitrage zur Ausrichtung dieser fürchterlichen
Volksreise, indem ich den Mitgliedsbeitrag
zahle.

Hals - Nasen - Ohren - Loko-
lowsky, 1895 - 1898 mein bester
Freund aus Königsberg P., bis Wein-
krank mich ihm angeschlossen, stellte
sich so als sei er Alberts Freund,
weil ich war doch erst 16 Jahre
alt - ein Kind. Ich hatte in der
Jugend vor ihm, vor seinem bösen
Blick. Da kein Grossmutter und
sachta. In meine Hand, der Geist
sich auf unheimlichen Blicken, Du bist
ja noch so grün, dass Du gar nicht wüsstest
was für ein Glück das für Dich werden wird."

habe er recht - ich untersch. 1934

Daraufhin waren wir 2 Jahre verlobt, ich
gewohnt mich, gewohnt füssen zu sein,
an seine Art, die mich leider doppelt
abstoss in der Ehe. 7 Jahre habe ich's
getragen. Schluss! - Kasse sagte mir;
Nur dich retten, mein Kind, Geld verlieren
aber nicht dich selbst verlieren. Hugo Haase
Rechtsanwalt aus Königsberg P., Volksbeauftragter
tagte, unser bester Freund mit Berater
zeitzeit! - Dein Haus, das zu früh
geopfert wurde. -

Und nun zurück zu Loko! Meinem
Raffka! aus der Jungquatschzeit bei
Onkel Albert! Warum konnte ich ausge-
rechnet heute darauf? Weil Loko

suchen hier war und mich fragte,
ob ich noch mit Loko in Verbindung
stehe. Bis 1919 standen wir in Ver-
bindung d.h. er nahm an allem was
mein Leben betraf teil, zuletzt an Curts
Ableben. 1922 wurde er Professor für
Sprachstörungen. Seine Frau 20 Jahre jünger
als er, unterstützte ihn, indem sie Kurse
für Stotterer eingerichtet hat. Sie müssen
sich beide sehr quälen, denn Lechens
Krankheit, das harte Leben, ist durch Pu-
llation dahin, beide leben nur von ihrer
Arbeit. Aber ertragsfähig und gut. Er hat
das Wochenblatt auch auf den Hausen
getragen als es 3 Jahre alt war und
war immer ein guter Mensch. —

Trotzdem hat er mich nicht vergessen. Die
liebe alte Peter, der auch mit Frau schied ich,
das wir uns nicht fürs Leben fanden, weil er
stolz, etwas Pöbel, feierlichhaft und immer
nicht wort hielt, ergabte mir nur, dass
Kaffka sich nach mir erkundigte. Am 11. März
hat er Geburtstag, auch das weiß ich noch.
Louise's Nacht, vom 13. zum 14. Februar 1932.

Nach unserem nachmittäglichen Besuche
meiner bin ich wieder völlig erfrischt.
Es ist so schön bei dir, ich genieße die
schönen Stunden, in denen sich der mein
Herz immer mehr öffnet, im wahren Sinne
des Wortes. "Ich bin dein, du bist meine"
"So solltet ihr gewiss sein."

Aber alles geliebte Kaffka, endlich endlich
flüsst das Brauchle du über meine Lippen.

Herrn Professor Pinkus besuchte ich heute
2 X kurzem; er war sehr gedulbig, denn
ich musste die Aufnahmen mit einer Zeit-
raumdauer bis zu 30 Sekunden machen.
Ich hoffe, dass die Bilder gelungen sein
werden. Das Arbeitszimmer, das ein grosses
helles Fenster hat, weisse Türe, zeigt
sich vorzüglich für die Aufnahmen. Ich
machte 2 gleiche von derselben Figur
gegen die weisse Türe gehalten, ein
guter Kontakt da Herr Professor oben
weissen Mantel gegen die weisse Türe
gehalten stand. Dann eine sitzende Porträt-
aufnahme am Schreibtisch ebenfalls 2 X,
dann je eine im Mantel gegen die
Türe gehalten und am Schreibtisch.
Ich glaube, dass auch seine Gattin

sich an den Aufnahmen betheiligen wird.
Zuletzt gestattete mir Herr Professor das weisse
Kameras mit freier Hand gleichfalls zu halten.
So lange ich noch ein bisschen Zeit habe, werde ich
sorgen, dass er seiner Publikationsblätter auf
sein Schreibtisch hat. Vorletztes Jahr pflichtete
ich selbst und schickte sie ihm. Meist von
April ab schickte ich von allen Blumen
mit Blättern, die ich pflichten werde, mit
Freigegebenheit.

3 Kleine Blumen kleine Blätter,
sollte ich bei dem zum Braut.
Das ist die geringste Aufmerksamkeitsleistung, mit
der ich ihm sein unerschöpfliches Gute vergelten
kann. Dem Leben lang möchte ich ihm
dienen, um vergelten zu können, wenn er
an mir getan hat. Liebe gute Dankel Doktor
hatte ich noch einmal Gelegenheit, es seine

Gottin können zu lassen, wie dankbar ich
ihm bin.

15. 2. 32 in der Trübe.

Nur um wundern für mich über alles
Gebiet: Was ich dir geben konnte
ist gegeben.

Auf keinen dankst, das du es

küsst ich die Hände ^{gemeinen} die geliebtes Reim,
Nun meines Abchieds Hände ist ge-
kommen.

Der armen Seele, Lieb, der du gewinn
ein Bild von Wundern und ein Bild
von Gnaden,
wird die Legende seiner Liebe lesen
auf ihres Lebens dunklen Pilger-
fahrten.
Fair well!

Freu 16. Februar 1932

Und wieder bei dir,

"L'Amour secrete"

wie schön, wie musikalisch das klingt,
wie du es sagst. Hast du gedacht, dass
du nicht musikalisch bist? Du hast
den Klang auf der Zunge, deine
Sprache ist so zart, sie klingt mir
unverhört. Alles an dir ist im
Einklang, innerlich und äußerlich:
der Klang der Stimme, die Form der
Hände, dein weiches Gesicht, dein
schreiten. Und immer noch
"Liebe ich dich, all' dies erkennend."

16. 2. 32

Die Portraits ^{von dem Prof. Bokus} sind gelungen.
Es sind 3 Charaktertypen geworden;
welch' ein Spiel des Schicksals mich
gerade dieseellungen und Charakte-
ristische Ausdrucksformen finden
zu lassen!

1.) Das stehende vor dem Schreibtisch,
das ist der erste Versuch, ge-
nau wie ich ihn am 12. 2. 32 im
Kaugummi-Kochhaus habe sprechen
hören

2.) Das schlief im weissen Mantel
so freundlich lächelnd das ist der zweite
Anf.

3.) Das stehende an der Tür
mit dem lachen Gesichtsausdruck
das ist der dritte so sehr bescheiden
Ausdruck.

Wille Dr. Koch - ich unversehrt. 1934

Ich gratuliere dir das Kopf, auf welche Weise
ich ihm seine Güte vergelten, meine Dank-
barkeit für meine psychische Genesung
beweisen kann, und hier zu dem ~~ersten~~ ^{ersten} Schritt
gekomen, das so ihm die größte Freude
sein würde, wenn ich seiner neuen
Lebensgefährtin diese Freude machen
und ihr das erste Portrait vergrö-
ßern und überreichen würde. Ich
werde ihn bitten, mir die Gelegenheit
dazu zu geben, und ich hoffe, das er
sie mir nicht verweigern wird. Lieben
sich doch freuen das die Gatte mir so
dankbare Portraits an mir hat.

19. 2. 32 Die ganze Überraschung
ist und gelungen. Gatte und Gattin
waren tief gerührt und hoch erfreut.
Nichts gut! Cuckel Doktor! Wie ich
ihn sehe ich Portrait kann ich mir ein ^{Cherub}
sehen. Das Bild ist die Gattin neu.

17. 2. 32.

L'Amour celeste.

Ich hab' die lange Winternacht durchwacht
 mit aller alles stumm und nachgedacht.
 Mein Leben lag vor mir ein Landkartenbogen,
 die Bilder aller dieser Jahre liegen
 wie eine Karawane durch das Tor,
 die fern in Licht und Sonne sich verlor.
 Von allen aber, die vorbei getrieben
 dein Handrer nur ist mir im Lichte ge-
 blieben,
 dein Schatten zog - wie er auch weiter
 schritt,
 gleich Rafael auf meinen Wegen mit.
 Mit als der Bilder Band zerworen gerissen
 lag ich in purpurdunkler Finsternis.
 Mit einmal noch mein Leben wieder fand
 sprach ich, vor Glück tief meine Stimme neu-
 es laut und deutlich durch die stille Nacht
 "Du wirst das Schöne
 was es mir gebracht."

Handwritten note at the bottom of the left page.

23. 2. 32

Es ist schon alles einmal dagewesen!
 Ich war vor 27 Jahren im Februar
 mit dem Hutshilde, das
 wusste jede sexuelle Regung
 ich die Pflicht hatte, mich
 und das ich heute gewinn-
 verdrängen, weil es
 L'Amour celeste' bleiben muss.
 Merveiliges Schicksal, das mich treibt!
 Ich hab' wieder gelernt, dass man ver-
 drängen kann - wenn man wirklich
 liebt. Ich liebe dich so stark, dass ich
 bereit bin, für dich zu sterben.
 Das ist die Liebe,
 die mir versagt,



17. 2. 32.

L'Amour

Ich hab' die lange W.
 mit mir alles s.
 Mein Leben ^{vor mir} ^{hogen,}
 die Bilder a. ^{deiner feine nagen}
 wie eine Parawane durch das Tor,
 die ich mit Sonne sich verlor.
 Von ^{der} ^{vorbei} ^{getrieben}
 dein Handr. nur ist noch im L. ^{ge-}
 dein Schatten zog - wie er auch weiter ^{schritt,}
 gleich Rafael auf meinen Wegen mit.
 Mit als der Bilder ^{brut} ^{gewisse} ^{gerisse}
 lag ich in ^{perpurdunkler} ^{Frustorien}.
 Mit einmal noch mein Leben ^{abge-} ^{senkunt}
 sprach ich, ^{von} ^{glück} ^{hief} ^{meine} ^{Stimme} ^{neu-}
 es laut mit ^{deutlich} ^{durch} ^{die} ^{stille} ^{Nacht}
 "Du wirst das Schönde
 was es mir gebracht."



23. 2. 32

Es ist schon alles einmal dagewesen!
 Dies war vor ~~27~~ Jahren im Februar
 1908! Nur mit dem Unterschiede, dass
 ich damals bewusst jede sexuelle Regung
 verdrängte, da ich die Pflicht hatte, meine
 Mutter zu sein, und dies ich heute gewiss-
gen bin sie zu verdrängen, weil es
 bei der "amour collectif" bleiben muss.
 Merkwürdiges Schicksal, das mich trifft!
 Ich habe wieder gelernt, dass man ver-
 drängen kann - wenn man wirklich
 liebt. Ich liebe dich so stark, dass ich
 bereit bin, für dich zu sterben.
 Das ist die Liebe,
 "sie nie versagt,"

Handwritten text at the bottom of the left page, partially obscured by a ribbon. It appears to be a date and possibly a name: "Handwritten text - ... 1934"

die vitter nach irdischen Dingen fragt,
soem großer Leben in einem Bach.

flossen
und nimmermehr von einander lassen
bis sie zum Himmel den Himmel
Mit dem Regen ein goldenes Lorgnetz
Das sie zusammen zum Himmel tragen.

Das ist die Liebe "

Ca passe — il est passé! —

! petite amoureuse céleste!
je suis heureuse.

23. 2. 1930.

Heute Nachmittag war ich beim Onkel Peter,
der wieder unüberwindlich gut war. Ich
brachte ihm die Vergrößerung des Bildes
des gütigen Ägypten, im Mittel zum Lebensbild
gesetzt. Dann legte ich das von Prof.
Brandt 1930, bevor wir nach Maran Lubau
geschaffene Fotoporträt seines den-
karen Patriarchen. Ich brachte ihm auch
die 3 zusammengefassten Charakterpor-
traits in einem Rahmen, so wie ich sie
im Schreibstich stehen habe, mit einer
Notiz auf der Rückseite. Er hat
sich sehr gefreut. Von dem Teller kann
er nun so viel Abzüge für seine Kinder
u. Freunde machen lassen wie er will.

Just Jorand sendte mir das Porträt
des goldenen Pater, das habe, aus seinem
letzten Lebens- und Lebensjahre 1929.

NOV 23 1934

Mit dem Schreiben erbat ich die Erlaubnis, das
Gefäß meines verehrten Vaters sein Portrait
überreichen zu dürfen.

19.2.32. Sehr verehrte gnädige Frau!

Nach meiner Genesung von schwerem psychi-
schem Leiden, dem Leben wiedergegeben, ist es mir
ein tiefgefühltes Bedürfnis, meinem Lebensretter, Herrn
sehr verehrten Vatter, meinen aufrichtigsten
Dank in einer würdigen Form sagen zu dürfen.

Auf welche Weise könnte ich meinem gnädigen
Vater, meinem langjährigen Helfer & Berater am
schönsten ehren und ihm eine besondere Freude
bereiten? Zudem ich versuchte ein gebrauchtes
Selbstporträt ^{der} das den großen Forscher auf
der Höhe seines Wirkens zeigt, und indem ich mir
erlaube, dies lebenswahre Selbstbild seines Lebens-
gefährten darzubringen, die mit ihm an Güte
welterfart.

Ich hoffe, es ist mir gelungen und bitte

um die Ehre, Ihnen verehrte Frau Professor, das
Portrait persönlich überreichen zu dürfen.

In ausgezeichneter Hochachtung
Ihre ergebene Nichte Frau.

25.
/ 26. 2. 32

Marlen, mein geliebtes Töchterchen,
Kommt jetzt wieder regelmäßig zu ihrer
„Kleinen Mama“, die sie in allem versteht.
Sie ist so vernünftig, praktisch, sachvoll, und
vor allem in ihrer Beurteilung, ihre selbstverwor-
benen Ansichten sind von unantastbarer Art;
Loyal des Zufalls - sie könnte meine natür-
liche Tochter sein!

Freitag, März 1932.

Ich überarbeitete dieses Buch jetzt
seiner Bestimmung.

Es ist geschrieben in den 30 Tagen,
die ein Merkstein in meinem schicksals-
schwerem Dasein sind und bleiben werden;
ein hohes Lied der Liebe "

" Dir zum Lobe
Dir zur Freude
in Ewigkeit
Amen.

8,00

7. 3. 32 Montag in der Früh
4 1/2

2.

Wie du den Raum bei ich
mit dir gefüllt, du, mein
göttlicher Geliebter!

" Ausgelöscht alles was
war für immer!

Demütig weige ich mich
vor dir, Herru den Hüter
meines Lebens! du —

klaut
verkauft
alt
wie
alt!

O Kraft meines Passions!
 Lass mich dich einhüllen
 in den Mantel meiner
 ewigen Liebe!
 In deiner Freude!

ist
 nicht
 kalt
 wie
 nicht!

In der Nacht von Samstag d. 27. 2.
zu Sonntag den 28. 2. 32:



" Mit einem Mal noch mein Leben überhaupte
sprach ich vor Glück tief meine Sinne, so kund,
es lauft und seellich durch die stille Nacht
" Du warst das Schwärze was es mir
hast ich kann nicht weissen, getraut!
weissen vor Glück!

Du - mein Du

Ja so lieblich

Ich liebe Dich,

Du „mein Traum aus Jugenttagen.“.....

Du.

am 28. 2. 32.

29. 2. 32

Hebräer, das größte unvorkalische
Erebnis für mich seit 3 Jahren, in
denen ich keinen Solisten gehört
habe. Ich erinnere mich noch seines
ersten Auftretens 1896 in Königsberg,
wo er mit seinem Lehrer Jachin
zusammen das Doppelkonzert von
Bach spielte, damals 18-jährig. Er
hat seinen Lehrer bei weitem über-
troffen in der Technik und in dem
überirdischen Glanz, den er seinem
Tone gibt. Erreicht hat er das in
der Konsequenz, Natürlichkeit
seines Spiels, das heute einzig dastht.
Dies Ganze wird nur 1x in 1000
Jahren geboren - ein Paganiini!
Kette der selbigen Beethoven von

ihm sein Violoncello aus 61 gehört,
dann hatte er erst selbst die Val-
leutung dieses göttlichen Werkes
erkannt.

Das Triel-Konzert von Beethoven,
gepielt von Huberman, Feuermann
(Cello) Schulze (Klavier) sowie die
beiden Kammergen für Geige von Bee-
thoven waren unvergleichlich schön.
Generalmusikdirektor Lortz -
der vornehmste aller lebenden
Kapellmeister, hat den Beethoven
richtig erfasst. Er steht völlig über
allem Feischen - dem himmlischen
Näher ganz nahe gerückt.
Armer unglücklicher Beethoven.

Am 2. März 1932, vormittags im Bett.

Warum habe ich schon wieder dies dumpf-
hafte Zusammenziehen des Herzens? Muss ganz
still mit dem Heizkissen liegen bis es Brauiff
sich gelöst hat.

Das Familienarchiv Coronar-
Arterio-
sclerose!

Fot das der Anfang vom Ende?

Ich bin bereit einzugehen ins Irreue! -
Aber mit Frauen müssen von all meinen
Lieben, von meiner schönsten seligsten
"l'amour solide" würde mit doch unent-
lich schwer werden. "Ja" würde dann wieder
ein sogfreudearmes Dasein führen müssen,
Nein! ich darf noch nicht gehen, bin
noch nötig. Mut Meithe? !
wer kann dich noch so heftig wie
wie deine Tochter? Deine einzige

28. 2. 32

Lieber, geliebter Mann mit dem
jungen Fliegen und einem so freude-
armen Leben! Mußte ich erst kom-
men, dich zu lehren, dass du noch so
jung bist? Herrgott wie ich dir
danke, dass du gerade mich dazu
auserkoren hast, die dem grossen
Mann mit dem weichen jungen
Kinderhengen Freude geben zu
können, ihn zu lehren, dass es
ausser der Wissenschaft auch noch
andere Freuden gibt.

Freude, Freude schöner
Götterfunke!

26. 2. 32

Der Du von dem Himmel bist
alles Licht und Schwärzen stüllest,
den der Papst nicht ist
Papst mit Erweichung lüthet,
ach ich bin des Rumpffuss würd,
was soll aller Lohung - die du
Lustor Friede thum!

ach thum in meine Brust. (Goethe)

27. 2. 32

Das Glück macht mich thum
Ich beste alle Aus für dich
mein Geliebter.

1903-1907.

So nun beginnt das eigentliche
besuchte "Leben de la petite amoureuse".

Die Schicksalslinie meiner Kunst,
die sehr gewunden verläuft,
soll in denen Wege sein.

Wann einmal alles zu Ende sein wird,
werde ich eingehen in das Nirvana,
an das ich seit meinem 16. Lebensjahre
fest glaube. Dort gibt es wie diese Wege,
dann hat alle Leid, alle Qual ein Ende.

Die wunderhätigen Buddha Gautama,
an dessen Lehre ich alleinsten glaube,
um die ich mich bemühte nachzuleben,
nun in das Nirvana eingegangen,
in die ewige Seligkeit, die hinteren
ich nicht fürchte, ich, Mater dolorosa!

1909 - 1907.

Am 27. Januar 1907 stellten Curt und ich
nach Königsberg Pr über, wo Vater uns in
selben Hause eine kleine Wohnung nahm.
Gomhard studierte in Berlin Vorbereitung zum
Assessor-Examen. Am 5. Dez. 1907 starb Vater
an einer Darmblutung infolge eines Unfalles.
Mutter, Curt und ich gingen ab Mai 1908 auf
Reisen, stellten die Hotelunter. Von Mai -
Juni blieben wir in Lappat, wo Curt das Reform-
gymnasium mit gutem Erfolg besuchte.
Von Juni bis Ende Juli waren wir in Gorkitz
im Brauns-Kötel & in Oberschreibertan. August
September kehrten wir an die Ostsee zurück,
nach Cranz. Dort machte ich eine Lungen-
entzündung durch ohne Bettlagerung gewesen zu
sein. Der Narkose blieb bis zum nächsten Frühjahr.
Die Monate Oktober - Dezember 1908 verlebten wir
noch in Bkg. im Bellevue-Hotel am Schlossleich
und stellten am 2. Januar 1909 nach Berlin
Teichmannstr. 2 über. Am 18. Januar 1909 lernte
ich & Rajat Markowicz kennen. -

5) 1907-1900-1896.

Stättenhof waren wir dann zu Hause,
wohin Matus, Lachenhaus, ^{Solo} und zum
Skat kamen. Wir vertrugen uns alle sehr
gut mit einander, Kniser war auf den
anderen eifersüchtig, ich war erst 16 Jahre
alt. Im Herbst verließ ich die Schule, lernte
im Haushalt bei Mutter und die Hausarbeiten
gehörten ausschließlich der Geizige. Ich lernte
sich als ein Drehtant, der hielt mein
Kusken ein. "Kunststudium an der Hochschule
nicht aus." 1898 wurde Kuntant als Elberts
Studienkollege in unser Haus aufgenommen, wir
Arbeiten zusammen Sport Tennis, die begannen unsere
Lebenszeit - Eine unglücklichere Brautzeit
es nicht gegeben. Zweimal habe ich Sollires
machen wollen, beide male gelang es mir nicht.
Wuntant wollte sich erschützen, Dr. Janner
kam für ihn bitten. ^{Dr.} Ich hatte keine Hausarbeiten,
wie die späteren Jahre, bewiesen haben.
1900 heiratete ich - 1907 lieg ich mich selbst
Eust wurde mir gegenüber. —



— 1894

4)
den Jahren 1894 - 1896 die 2.
Kl. Harmonischen Orchester gespielt,
- 1900 bis zu meinem Heirat
in einem Orchester, den mir die
meines den Orchester Königaberg-Familie,
angehört, und das zur Verstärkung
der Konzerte, oft herange.
Ich spielte dann gewöhnlich mit
norm. Orchester an einem Platz, der dem Theater-
Orchester Konzerte gehörte.

Im Winter 1896, kurz bevor ich die Schule
verließ, gaben wir ein Konzert zusammen
mit dem A. P. C. Königberg, in welchem
Raffka Sokolowsky die Polopartie sang.
An diesem Abend sang Dr. Lachenhaus,
Dangy, so lange mit mir, dass Peter und
ich dem Konzert halbe, weil es schon aufgehört
erregte. Solo hatte ich ebenfalls an diesem Abend
sehr offensichtlich für mich, die kleine Geigerin,
interessiert, um von da ab lud Oubel Elbert
uns jeden Sonntag abholte zu unter ein.

5)

1907-1900-1896.

Stückentag waren wir dann
 wohin Maria, Luchenshaus, ^{Sohn}
 Skat kamen. Wir verbrachten
 gut mit einander, keiner u
 anderen eifersüchtig, ich war
 alt. Im Herbst verließ ich die
 im Haushalt bei Mutter und
 gehörten ausschließlich der Ge-
 meinde als ein Drehtant, um ~~weiter~~
 Raskin ein "Kürstudium" an der Hochschule
 nicht aus. 1898 wurde Treubant als Elbers
 Studienkollege in unentgeltlich aufgenommen, wir
 sprachen zusammen Sport Tennis, die begannen meine
 Lebenszeit - & die unglücklichere Frau Carl
 es nicht gegeben. Dessenmal habe ich Lehlers
 machen wollen, harte male gelang es mir nicht.
 Treubant wollte sich erheben, H. Jannor
 kam für ihn hatten. ¹⁸⁹⁷ Er hatte keine Hausar-
 beuten, wie die späteren Jahre bewiesen. ¹⁸⁹⁷
 1900 heiratete ich - 1907 liess ich mich scheiden.
 Carl wurde mir zugesprochen.

Aufbruch eines Mallespitz
 August
 1898

1896 - 1894

4

erst habe ich den Jahren 1894 - 1896 die 2.
 Geige im „Katharinenischen Orchester“ gespielt,
 und von 1896 - 1900 bei der „Katharinen-
 die 1. Geige im Orchester, dem nur die
 besten Talente aus dem Orden Königsberger, Friedländer,
 von Prof. Prode angehört und das zur Verstärkung
 der Königsberger Lausitzerwerke oft herange-
 zogen wurde. Ich spielte dem gewöhnlich mit
 Herrn Hansen an einem Pult, der dem Theater-
 orchester Lausitzerwerke angehört.

Im Winter 1896, kurz bevor ich die Schule
 verließ, gehen wir ins Konzert zusammen
 mit dem H. P. C. Königsberg, in welchem
 Raffka Lokolowsky die Solopartie sang.
 An diesem Abend sangte Dr. Prode Hansen,
 Danzig, so lange mit mir, das Pult und
 aus dem Konzert hatte, wie es schon vorher
 erregte. Lokal hatte sich ebenfalls an dem Theater
 sehr offensichtlich für mich die kleine Geigerin,
 interessiert, um von da ab lud Oskar Elbert
 uns jeden Sonntag halbes Jahr zu einem.

3)

1898 - 1893

Im Herbst 1893, nachdem wir nach Königsberg in Pr. über, den Wunsch der Grossmutter, die ohne Mutter nicht leben wollte, nachgehört. Hier besuchte ich die besten lebenden Klavier der Schule, Maria Kremer und die Celeste noch ein Jahr. Hier in Gulp von 1890 - 1893 unterbrachen Violinstudien nachdem ich 1894, nachdem ich bei Professor Köhnenam Brechtelt gelehrt und gekorrigiert hatte, wieder auf. Vorher war meine Position in den Jahren 1890 - 1892 von Prof. v. Bergmann & Dr. James Decael in Berlin beherrscht worden, ein Solonertfehler ist mir nicht geblieben, das ich mir mehr ausgeglichen hat. Ich habe diese Einstellung immer sehr schmerzhaft empfunden - bis auf den heutigen Tag empfinde ich sie so.

Meine sehr erschlafften Violinstudien wurden durch Professor Brock sehr gefördert. Ich konnte die grossen Mozart - Bach - Konzerte etc. spielen

1893 - 1879 -

2)

Die ungestörteste unglücklichste Kindheit verlebte ich in Gulp. Nur bei der Geburt meiner kleinen 7-jährigen Schwester Röcken im Jahre 1890 wurde ich zum ersten Male vom Studium betroffen, das Jahre hindurch in mir arbeitete. Die Jahre von vor meiner Geburt bis 1892 verbrachte ich stets an der See in mehrmonatlichem Aufenthalt in Gulp - wurde bis 1889, in Colberg 1890, in Rappol 1892 einige Wochen. Dr. A. Geier ist mir am 13. Geburtstag und meine Grosseltern sandte mir aus Danzau, wo sie zur Zeit weilten, das erste kostbare Schenckstück, eine Brosche mit einem herrlichen Topas. Von Tante Lucia bekam ich den ersten Ring. Im Winter starb der liebe Grossvater, und Grossmutter kein lange Zeit zu uns und reiste mit uns im Sommer 1893 nach Bad Elster, wo ich Courbiers besuchen konnte.

3 11

1879 - 1882.

Freitag Abend

Ich bin in Stolp i. Pom. am 9. August 1879
geboren, im 1. Cassel'schen Hause, Amtsstr. 4. F

Meine Erinnerung reicht bis zum 3. Lebens-
jahre. Als ich 2 1/2 Jahre alt war, erkrankte ich
etwas, das ich heute noch klar vor mir sehe.
Mutter lag zu Bett, denn Bernhard war geboren,
ich schlief vor ihrem Bett in einem hellgrauen
Mantelchen zum spazieren gehen ausgezogen,
es war im strengen Winter, und hatte einen
Lohnknopfer in den Mund genommen, den ich
so weit in den Mund gesteckt hatte, dass er
sich nur aus den Augenbrauen legte. Mutter zog ihn
behutsam heraus, es blutete ein wenig, und
ich weinte fürchterlich.

Zur selben Stunde sah ich am Fenster, wie
eine Säugling die Tracheotomie mir ange-
bracht wurde. Eoschen Leibes hatte Diphtherie.
Dies sind die blutendsten Gedächtnisse, gewollt aus
meiner frühesten Kindheit.







Aus Curts Nachlass,
den ich mich erst
jetzt getraue zu sichten!
12. 11. 35

Kirchenschriftz.

Das Nibelungenlied, das
Hoflied der Karolingischen Zeiten.

Vorrede.

- A. Einleitung
B. Beschreibung I. Ein Gottentronen
1. Einleitung und
Friedensfeld
II. Wälsentronen.
1. Einleitung und
Einleitung zum Wälsentronen.
III. Einleitung und
1. Einleitung und
Einleitung zum Wälsentronen.
IV. Einleitung und
1. Einleitung und
Einleitung zum Wälsentronen.
C. Schluss.

Einleitung.

Einmal der größten Weltkammer
vellen Zeiten sind die Hoflied
der Karolingischen Zeiten ist das
Nibelungenlied. Man hat schon
vielen Jahren sich bemüht vellen
seinem Namen ein Loblied vellen
Karolingischen Zeiten, welches nicht
vellen ^{einmal} Hoflied sind Lieb und Lust.

Einleitung.

Das die Hoflied der Karolingischen
Zeiten sind Lieb und Lust
Einleitung von Karolingischen
Zeiten sind Lieb und Lust

